



**E-Control GmbH**  
Rudolfsplatz 13a,  
1010 Wien  
per email an:  
recht-post@e-control.at

Datum 04.05.2026

## **Begutachtung Gas-Systemnutzungsentgelte Verordnung 2013 – 2.Novelle 2026 („GSNE-VO“)**

**OMV Gas Marketing & Trading GmbH**  
Trabrennstrasse 6-8  
1020 Wien

**Jörg Weissgerber**  
Supply&Logistics  
T: +43 664 6103845  
joerg.weissgerber@omv.com

Registriert beim Handelsgericht Wien  
unter FN 223028h  
Gesellschaftssitz Wien

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die OMV Gas Marketing & Trading GmbH (OMV GAS) nimmt zu der am 16.April 2026 zur Begutachtung gebrachten 2.Novelle 2026 GSNE-VO 2013 innerhalb offener Frist wie folgt Stellung:

Gemäß dem vorliegenden Entwurf ist auch **im Jahr 2027 eine weitere Erhöhung der Transportkosten für die Netznutzer** der Fernleitung, Speicherkunden und in weiterer Folge vermutlich auch für die Netznutzer auf der Verteilebene zu erwarten.

Unter Berücksichtigung der **signifikant ansteigenden variablen Entgelte** ist eine substanzielle Kostensteigerung für die Ausspeisung sowohl in Richtung virtueller Ausspeisepunkt ins Verteilergelbiet (incl. Speichieranlagen) als auch für Importe- und Exporte zu verzeichnen.

Eine Betrachtung aller relevanten Ausspeisepunkte, mit Ausnahme der Ausspeisepunkte in Richtung Deutschland, ergibt eine durchschnittliche Steigerung von kapazitäts- und mengenbasiertem Entgelt von ca. 28%. **Die Kostensteigerung für Ausspeisungen ins Verteilergelbiet fällt mit ca. 44% am höchsten aus, während die Entgeltsteigerung für Ausspeisungen in Richtung Italien mit ca. 15% am geringsten ausfällt.**

Die kapazitätsbasierten Entgelte für die Ausspeisung in Richtung Deutschland sinken im Gegensatz zu allen anderen



Ausspeisepunkten, was unserer Annahme zufolge durch die Referenzpreismethode der mengengewichteten Distanz bedingt sein könnte. Unter Berücksichtigung des variablen Entgelts bleiben hier die Kosten für die Ausspeisung mit ~ 0,95 €/MWh konstant. Wir bitten um Bestätigung unserer Interpretation.

Die Erhöhung der effektiven Transportkosten für die Einspeisung in das Marktgebiet Ost beträgt somit ca. 13%.

Zusammenfassend schwächt der anhaltende Netzkostenanstieg die Wettbewerbsfähigkeit Österreichs und mindert den ökonomischen Anreiz der Erdgasspeicherung. Die strukturellen Ineffizienzen auf der Fernleitungsebene, setzen den selbstverstärkenden Trend geringerer Auslastung von Transitflüssen fort. Dazu ersuchen wir ebenfalls um Stellungnahme.

#### **Vertragskündigungen befeuern die Tarifspirale – Zahlungsausfälle werden unmittelbar an die verbleibenden Netznutzer weitergegeben**

Viele der von der abermaligen Tarifierhöhung betroffenen Transportverträge wurden zu Zeiten abgeschlossen, in denen der Transport von Erdgas noch mit dem sogenannten Punkt-zu-Punkt Marktmodell geregelt war. Bei der Umstellung auf das Entry/Exit System im Jahr 2013 hat der österreichische Gesetzgeber, **anders als beispielsweise in Deutschland, keinerlei Ausstiegsmöglichkeiten bei erheblichen Tarifsteigerungen** vorgesehen, noch wurden in weiterer Folge andere regulatorische oder vertragliche Anpassungen unternommen, um Änderungen von wirtschaftlichen Umständen in langfristigen Transportverträgen ausreichend Rechnung zu tragen.

Wie aus einem **Schreiben der TAG GmbH an die E-Control vom 14.11.2025 hervorgeht<sup>1</sup>**, haben im ersten Halbjahr 2025 vier Netznutzer der TAG GmbH – ungeachtet einer diesbezüglich unverändert gebliebenen Rechtslage – ihre Verträge **einseitig aus wichtigem Grund gekündigt**.

Uns liegen keine Informationen über diese Kündigungen und deren Rechtmäßigkeit vor, weil uns die Identität der Netznutzer nicht bekannt ist und TAG GmbH nicht bereit war, uns irgendeine weiterführende Auskunft darüber zu geben. Die Informationen aus dem Schreiben der TAG GmbH an die E-Control vom 14.11.2025 lassen die Hypothese zu, dass eine Gruppe von Netznutzern die einseitige wirtschaftliche Mehrbelastung nicht mehr zu tragen in der Lage war oder dies zumindest nicht länger akzeptieren wollte und daher bestrebt war, die einseitige Beendigung von Verträgen zu erwirken.

Aus dem vorliegenden Schreiben geht zudem hervor, dass die genannten Kündigungen sowie die Zahlungseinstellung eines weiteren Kunden (ohne explizite Vertragskündigung) in dem **für das Jahr 2026 relevanten Mengengerüst noch nicht berücksichtigt waren**. Durch die **vollständige Überwälzung des Mengenrisikos auf die Netznutzer** mit Beginn

---

<sup>1</sup> Veröffentlicht auf der Website der E-Control im Nov. 2025 im Rahmen der Stellungnahmen zur Novelle 2026 der Gas-Systemnutzungsentgelte Verordnung 2013



der aktuellen Regulierungsperiode (seit Jänner 2025), wurde offenkundig das Mengengerüst der TAG GmbH für das Jahr 2027 reduziert.

Beachtlich groß ist das Ausmaß dieser sogenannten „Mengenkorrektur“. Es beträgt an den maßgeblichen Ein- bzw. Ausspeisepunkten Baumgarten und Arnoldstein über 60 TWh/a und entspricht damit im Jahresvergleich 2026 vs. 2027 einer Reduktion von ca. 32% an den Grenzübergangspunkten und ca. 27% an den Gesamtbuchungen der TAG, also unter Berücksichtigung der Ausspeisepunkte ins Verteilergelände. Das angenommene Buchungsvolumen sämtlicher TAG Ein- und Ausspeisepunkte beträgt damit nur mehr ca. 164 TWh und reduziert sich damit weiter auf einen Bruchteil der gesamten Kapazitätsvorhaltung<sup>2</sup>.

Diese Zahlen aus den Konsultationsdokumenten stützen die Hypothese, dass einseitige Kündigungen einzelner Netznutzer eine **unmittelbare Reduktion des Buchungsforecasts** bewirken und damit **alle übrigen Netznutzer die Kosten höherer Fernleitungsnetzgebühren tragen**, ohne dass die Rechtswirksamkeit dieser Kündigungen bestätigt ist.

Wir bitten Sie, unsere Interpretation der uns vorliegenden Fakten zu bestätigen.

An dieser Stelle möchten wir wiederholt auf die detaillierten Ausführungen in unserer Stellungnahme vom 12. Mai 2025 verweisen: *„Ein Zahlungsausfall eines oder mehrerer Kunden darf NICHT mit einer Änderung des Buchungsverhaltens von Transportkunden oder dem Rückgang der Verbrauchs- bzw. der Nachfrage nach Erdgastransporten gleichgesetzt werden. Bis zur endgültigen Klärung der Forderungsausfälle müssen die Buchungsmengen im zugrundeliegenden Mengengerüst der Gassystemnutzungsentgelt-VO unverändert beibehalten werden.*

*Sollte eine abschließende Klärung der Forderungsansprüche einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen, so sollten Fernleitungsnetzbetreiber und Behörde alternative "Finanzierungsmodelle" oder "Überbrückungsmodelle" evaluieren, um die notwendige Liquidität der Netzbetreiber bis zur abschließenden Klärung des Ausmaßes des Zahlungsausfalls sicherzustellen.*

*Diese Forderung ist aus unserer Sicht gerechtfertigt, da die Fernleitungsnetzbetreiber im Falle eines Zahlungsausfalls eine vergleichbare Verzinsung auf das eingesetzte Kapital erhalten sollen, als wenn dieser Zahlungsausfall nicht eingetreten wäre. Dieses Modell ist für Fernleitungsnetzbetreiber mit keinerlei unternehmerischem Risiko verbunden und erfordert auch keine Motivation zur Eintreibung der entgangenen Erlöse welche über die grundsätzliche Verpflichtung des Netzbetreibers gemäß der Methode nach §82 GWG hinausgehen, „alle Anstrengungen zu unternehmen, um bestehende langfristige Verträge über Kapazitätsbuchungen bis zu deren Laufzeitende aufrecht zu erhalten (Prinzip pacta sunt servanda).““*

---

<sup>2</sup> Mit Oktober 2028 und Oktober 2029 laufen weitere bestehende langfristige Transportverträge in die ursprüngliche forward-flow Richtung AT → ITA aus und werden das TAG Buchungsvolumen weiter erheblich reduzieren. Laut ENTSOG Transparency Plattform reduzieren sich die gebuchten Kapazitäten an den maßgeblichen Ein- bzw. Ausspeisepunkten Baumgarten und Arnoldstein ab Oktober 2028 schrittweise auf lediglich ca. 15 TWh/a.



### **Anpassung der prognostizierten Importmengen an den GCA-Einspeisepunkten aus Deutschland federt Tarifsteigerung durch TAG ab**

Eine größere Tarifsteigerung bedingt durch den Rückgang des TAG-Volumens kann nur durch die substanzielle Anhebung des GCA-Buchungsvolumens verhindert werden. Die bereits im vergangenen Jahr von OMV Gas vehement geforderte Anhebung des Buchungsforecasts für 2026 an den Einspeisepunkten aus Deutschland wurde, wie dem vorliegenden Entwurf zu entnehmen ist, nun doch umgesetzt und entspricht – zumindest für 2027 – den marktüblichen Einschätzungen.

Als Bestätigung unserer letztjährigen Annahme können wir auf die bereits mit Ende April getätigten Buchungen für das Kalenderjahr 2026 verweisen, welche sich auf ca. 110 TWh belaufen. Dieser ermittelte Wert übersteigt den im Mai 2025 prognostizierten Volumenwert zur Ermittlung der Tarife 2026 um mehr als 50%.

Wir bitten Sie auch dazu um Stellungnahme.

### **Fernleitungsnetzkosten erfordern Maßnahmen und mehr Transparenz**

Gemäß dem Begutachtungsentwurf ergibt sich 2027 im Vergleich zu 2026 eine Reduktion der genehmigten (kapazitätsbasierten) Kosten der beiden Fernleitungsnetzbetreiber um circa 8% auf circa 259 Millionen Euro. Da im Jahr 2026 eine Erhöhung um über 5% im Vergleich zu 2025 zu verzeichnen war, lässt sich aus Sicht der OMV Gas noch keine Wirkung eines etwaigen Kostensenkungskonzepts der TAG ableiten.

Die OMV Gas sieht keine Begründung für die konstant bleibenden kapazitätsbasierten Kosten der TAG, obwohl die Einschätzung der Nachfrage nach grenzüberschreitendem Transport und der dafür vorzuhaltenden Kapazität maßgeblich nach unten revidiert wurde. Eine genauere Betrachtung der zugrunde liegenden Kosten der GCA offenbart ein divergierendes Bild. Die vorliegenden Zahlen zeigen eine Kostenreduktion um 11 % im Vergleich zum Vorjahr sowie um 6 % im Vergleich zu 2025. Ohne genaue Hintergründe zu kennen, lässt sich jedoch vermuten, dass diese Senkung insbesondere in Verbindung mit der prognostizierten Nachfrageerhöhung von GCA-Kapazitäten als deutlich ambitionierter einzustufen ist. Wir bitten Sie auch dazu um Stellungnahme.

In den Konsultationsunterlagen finden weder die erwarteten operativen Kosten noch die prognostizierten Transportmengen zur Berechnung der mengenbasierten Tarife Berücksichtigung. Die signifikante Steigerung des mengenbasierten Entgelts um 138% an Einspeisepunkten und um 116% an Ausspeisepunkten wirft bei OMV Gas Fragen auf, die aufgrund der fehlenden Transparenz des Konsultationsprozesses nicht beantwortet werden können.

Es ist insbesondere zu eruieren, ob und welche Strategien hinsichtlich der Preisabsicherung für Energie (Brenngas und Strombedarf) bei den Netzbetreibern, insbesondere nach den Erfahrungen mit Preisausschlägen aus den vergangenen Jahren, etabliert wurden und ob Effizienzsteigerungen zur Reduktion der OPEX umgesetzt werden hätten können. Zudem stellt sich für uns die Frage, ob derartige Erhöhungen vor dem Hintergrund der erheblichen



Investitionen in die Elektrifizierung der Kompressoren der letzten Jahre in diesem Ausmaß gerechtfertigt sind.

**FAZIT und Handlungsempfehlung:**

Die abermaligen Tarifsteigerungen für das Jahr 2027 sind der **strukturell bedingten Überkapazität der TAG-Infrastruktur** geschuldet und erfordern ein **dringendes Konzept zur Reduktion ihrer Kostenbasis**, um der Tarifspirale entgegenzuwirken. Insbesondere in der kommenden Regulierungsperiode ist auf der Basis öffentlich verfügbarer Informationen ein durch Auslaufen von Altverträgen bedingter Einbruch des TAG-Mengengerüsts zu erwarten, welcher ohne zeitnahes, vorausschauendes und entschiedenes Gegenwirken in abermaligen substantiellen und nachhaltigen Entgeltanstiegen für alle Netznutzer münden wird.

Maßnahmen, die auch unter Versorgungssicherheitskriterien die Stilllegung sowie den Transfer von Anlagenteilen in eine Wasserstofftransportinfrastruktur (e.g. H2-Startnetz) ermöglichen, sind unserer Ansicht nach hierbei zu berücksichtigen. In den Überlegungen betreffend Überführung in eine Wasserstofftransportinfrastruktur ist jedenfalls sicherzustellen, dass dem Nutzerkollektiv des Erdgasnetzes keine zusätzlichen Kosten entstehen.

Die **massive Erhöhung der mengenbasierten Kosten** ist auch hinsichtlich der jüngsten Preissteigerungen am Energiemarkt, bedingt durch den Krieg im Nahen Osten, **nicht nachvollziehbar und benötigt dringende Transparenz und Prüfung der Kostenstruktur** der beiden Fernleitungsnetzbetreiber.

Wir möchten die Behörde ersuchen, **alle Möglichkeiten zu prüfen, um die Eskalation des mengenbasierten Entgelts** zu verhindern. Weiters sollte mit Hochdruck ein **Konzept zur Reduktion der kapazitätsbasierten Kosten**, insbesondere jener der TAG GmbH, entwickelt werden, um **das gesamte österreichische Erdgasversorgungssystem** zu entlasten und einen Teil zur **Stärkung des österreichischen Wirtschaftsstandortes** beizutragen.

Wir bitten Sie in diesem Sinne um Stellungnahme und bitten auch um einen Termin zur Erörterung unserer hier aufgeworfenen Themen.

Mit freundlichen Grüßen

DocuSigned by:  
  
E7CEAD032938499...

DocuSigned by:  
  
34529B84FB8C437...

OMV Gas Marketing & Trading GmbH

DS  
TS